

DAS EUROPÄISCHE JAHR FÜR ENTWICKLUNG 2015

von Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission

2015 ist eine bedeutende Wegmarke für die nachhaltige Entwicklung unseres Planeten und seiner Menschen. Zum einen laufen in diesem Jahr die Millenniums-Entwicklungsziele aus. Gleichzeitig arbeitet die Weltgemeinschaft an einem neuen ehrgeizigen Rahmen für die zukünftigen Entwicklungsziele, der sogenannten Post-2015-Entwicklungsagenda, die auf einem Gipfel der Vereinten Nationen im September vereinbart werden soll. Dazu gesellen sich große internationale Ereignisse wie die 3. Internationale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung in Addis Abeba, die Weltausstellung in Mailand und die Klimakonferenz in Paris.

Mit anderen Worten, wir stehen am Beginn eines entscheidenden Jahres, in dem wir die Weichen für die zukünftige globale Entwicklung stellen werden. Aus meiner Sicht ist es für uns als Europäer der ideale Zeitpunkt, Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung weit oben auf der politischen Agenda zu verankern. Deshalb haben wir im Januar das Europäische Jahr für Entwicklung eingeläutet, als zentraler Bestandteil der übergreifenden Strategie der Europäischen Kommission ‚Europa als globaler Akteur‘.

Engagement für Entwicklungsfragen hat eine lange Tradition in Europa. Europa ist nicht nur in der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit weltweit klar führend. Wohl nirgendwo sonst gibt es außerdem eine derart hohe Anzahl von nicht-staatlichen Organisationen und Privatpersonen, die sich für Armutsbekämpfung in Entwicklungs-



Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker mit jungen Engagierten
(Quelle: Europäische Kommission)

ländern einsetzen. Und diese Tradition setzt sich fort, das zeigen auch die jüngsten Umfrageergebnisse (siehe z. B. Spezial Eurobarometer 421 „Das Europäische Jahr für Entwicklung - Die Ansichten der EU-Bürger zu Entwicklung, Zusammenarbeit und Hilfe“). 67 Prozent der Europäerinnen und Europäer sprechen sich dafür aus, dass Entwicklungshilfe erhöht werden soll - ein Anstieg im Vergleich zu früheren Jahren. 85 Prozent halten es für wichtig, Menschen in Entwicklungsländern zu unterstützen. Und nahezu die Hälfte der Befragten wäre bereit, mehr für Lebensmittel aus diesen Ländern zu bezahlen. Diese Zahlen sind ein erfreuliches, ermutigendes Ergebnis und ein gutes Signal an unsere Partner in der Welt. Sie sind umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass die wirtschaftliche Konsolidierung in manchen europäischen Mitgliedsstaaten nach schwierigen Jahren gerade erst wieder eingesetzt hat.

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e.V.
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611/9446170, Fax 0611/446489
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de

REDAKTION

Katharina Frank, Stefanie Heise,
Clara Labuhn, Eileen Passlack

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich), Jing Dünisch
ansicht Kommunikationsagentur,
www.ansicht.com

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird
gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare
sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
die Länder Baden-Württemberg, Bayern,
Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg,
Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz und Saarland

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Bezug frei

“ Wir stehen am Beginn eines entscheidenden Jahres, in dem wir die Weichen für die zukünftige globale Entwicklung stellen werden. ”

Das Europäische Jahr für Entwicklung verfolgt drei Hauptziele:

Zum einen zielt es darauf ab, die Menschen über die Aufgaben und Errungenschaften europäischer Entwicklungszusammenarbeit zu informieren. Die EU und ihre Mitgliedsstaaten bringen heute 56 Prozent aller öffentlichen Entwicklungsausgaben auf und sind damit der bedeutendste Geber weltweit. Wir wollen den europäischen Steuerzahlern zeigen, wie diese Mittel sinnvoll im Rahmen der europäischen Entwicklungszusammenarbeit - und auch in ihrem ureigenen Interesse - eingesetzt werden. Die Europäische Entwicklungszusammenarbeit arbeitet heute stärker denn je darauf hin, die besten Ergebnisse zu erreichen und das Leben der Menschen nachhaltig zu verbessern. So hat die europäische Entwicklungszusammenarbeit einen ganz wesentlichen Anteil daran, dass die Welt den Millenniumsentwicklungszielen von 2000 viel näher gekommen ist. Seit 2004 hat die EU beispielsweise ermöglicht, mehr als 18 Millionen Kinder gegen Masern zu impfen und mehr als 70 Millionen Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu verschaffen. Die Kommission und die Mitgliedsstaaten haben beschlossen, sich in über 40 Ländern noch besser zu koordinieren, um einer gemeinsamen europäischen Entwicklungszusammenarbeit ein erkennbares europäisches Gesicht zu geben und um die Menschen vor Ort noch besser zu unterstützen. Das Europäische Jahr für Entwicklung wird vielfältige Erfolgsgeschichten unserer gemeinsamen Arbeit einem breiten Publikum präsentieren.

Zweites Hauptziel ist es, noch mehr Menschen in Europa für die europäische Entwicklungszusammenarbeit und ihre Ziele zu interessieren, zusätzlich zu den

vielen Bürgerinnen und Bürgern, die bereits aktiv sind. Wir möchten sie durch das Europäische Jahr für Entwicklung auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema einladen, neue Meinungen hören, vielleicht auch altgediente Weisheiten hinterfragen. Außerdem hoffen wir, dass dieses besondere Jahr Menschen dazu anregt, durch ganz persönliches Verhalten im Alltag zu ‚mehr‘ Entwicklung und Nachhaltigkeit beizutragen, indem sie beim Einkauf darauf achten, dass z. B. die Jeans oder das T-Shirt unter menschenwürdigen, fairen und nachhaltigen Gesichtspunkten produziert wurden. Oder indem sie verstärkt öffentliche Verkehrsmittel oder energiesparende Geräte nutzen, um einen individuellen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen zu leisten.

Drittens soll das Europäische Jahr für Entwicklung dazu beitragen, globale Zusammenhänge von Entwicklung und Nachhaltigkeit sowie das wechselseitige Interesse Europas und der Entwicklungsländer an Armutsbekämpfung und nachhaltiger Entwicklung aufzuzeigen. Internationale Entwicklungszusammenarbeit war noch nie so wichtig wie heute - viele der Themen, mit denen wir uns derzeit in der EU beschäftigen, wie z. B. illegale Einwanderung oder Terrorismus, müssen an der Wurzel angegangen werden, bevor sie zu handfesten Krisen werden. Unsere Unterstützung vor Ort für nachhaltiges Wachstum, Frieden und Demokratie in Entwicklungsländern ist dabei entscheidend. Entwicklungspolitik ist somit auch immer Politik in unserem eigenen Interesse. In den letzten Jahrzehnten hat sich der globale Kontext, in dem Entwicklung stattfindet, entscheidend geändert. Die Welt ist enger zusammengerückt. Gleichzeitig hat sich

das Gefüge von traditionellen Geber- und Empfängerländern grundlegend verschoben. Eine Reihe von ehemaligen Empfängerländern hat sich aus der Armut befreit. Viele Menschen dort können heute ein menschenwürdiges Leben führen. Manche dieser Länder leisten heute selbst im Rahmen von Süd-Süd-Kooperationen einen wertvollen Beitrag zur internationalen Entwicklung. Darüber hinaus haben sich die Finanzierungsquellen für Entwicklung verändert. Stand früher noch die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund, so sind in den letzten Jahren verstärkt andere Finanzierungsquellen hinzugekommen: private Akteure, innovative Finanzierungsinstrumente und Rücküberweisungen von Auswanderern oder auch private Geber, um nur einige zu nennen. Es geht aber auch darum, vorhandene Ressourcen (wie Steuereinnahmen in Partnerländern) zu mobilisieren und effizienter einzusetzen.

Bei der Verfolgung seiner drei ehrgeizigen Ziele richtet sich das Europäische Jahr für Entwicklung an alle Bürgerinnen und Bürger in der EU und legt einen besonderen Schwerpunkt auf junge Menschen. Um dies sicherzustellen, werden Aktionen nicht nur von Brüssel aus entworfen, sondern wir arbeiten mit den EU-Mitgliedsstaaten und einer Vielzahl anderer Akteure zusammen. Die EU-Mitgliedsstaaten haben dabei ehrgeizige eigene Jahresprogramme auf die Beine gestellt und beziehen ihrerseits eine Vielzahl von Akteuren ein. Darüber hinaus führen wir gemeinsam Aktionen mit internationalen Organisationen, der Zivilgesellschaft, Stiftungen, Schulen, Universitäten und der Privatwirtschaft durch. Um das Jahr so konkret wie möglich zu gestalten, haben wir es entlang von zwölf zentralen monatlichen Themen strukturiert, um die sich die Vielzahl der Aktivitäten rankt - Bildung, Frauen und Mädchen, Gesundheit sowie Frieden und Sicherheit sind einige davon.

Gemeinsam mit der lettischen EU-Ratspräsidentschaft haben wir in Riga im Januar das Europäische Jahr für Entwicklung eröffnet. Auch in den meisten anderen Mitgliedsstaaten fanden große Eröffnungsveranstaltungen statt. Das Themenjahr hat mittlerweile volle Fahrt aufgenommen. Die kommenden Monate geben uns Gelegenheit, gemeinsam dieses Jahr mit Leben und Inhalt zu füllen. Ich bin sicher, dass es ein großartiger Erfolg wird, getragen von den Bürgerinnen und Bürgern der EU. Es wird uns weiteren Aufwind geben in den gemeinsamen Anstrengungen, weltweit die Armut zu überwinden und nachhaltige Entwicklung zu erreichen. (<https://europa.eu/eyd2015/de>)

DAS EUROPÄISCHE JAHR FÜR ENTWICKLUNG 2015: WERBEN FÜR DEN BLICK „AUF'S GANZE“

von Detlev Groß, Ministerium der Justiz und für Europa
und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg,
Koordinator der 16 Deutschen Länder zum
Europäischen Jahr für Entwicklung 2015

Jetzt hat es offiziell auch auf Bundesebene begonnen. Mit der Veranstaltung des BMZ am 20.02.2015 hat Berlin mit der EU gleichgezogen, die am 09.01.2015 in Riga das diesjährige Themenjahr eingeläutet hat. Damit hat diese Initiative aus der Mitte der europäischen Zivilgesellschaft zur richtigen Zeit eine adäquate Form angenommen. Zur richtigen Zeit deswegen, weil das Jahr 2015 in vielfacher Hinsicht Ausgangspunkt für tatsächlich weltverändernde Entwicklungen werden kann. Nachhaltige Entwicklung, zukünftige UN-Ziele im Post-2015-Prozess, Reflektion der Außen-, Wirtschafts-, Finanz- und Sicherheitspolitik, Asyl, Migration, Integration etc. müssen endlich zusammen gedacht und entschieden werden. In 2015 gibt es zum Beispiel mit dem deutschen Vorsitz der G7, der Klimakonferenz in Paris und der möglichen Verabschiedung von internationalen Nachhaltigkeitszielen in New York genügend Anlässe zu beweisen, dass die Weltgemeinschaft die Signale nicht zuletzt auch für eine dauerhafte Friedensordnungspolitik verstanden hat. Die Querverbindungen zwischen regionaler und internationaler Politik müssen aber – so lehren die bisherigen Erfahrungen – offensichtlich nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern oder bestimmten Zielgruppen überzeugend dargestellt werden. Auch in den Administrationen verharren Viele noch im Scheuklappendenken ihrer angestammten „Zuständigkeitsbereiche“. Das muss sich ändern.

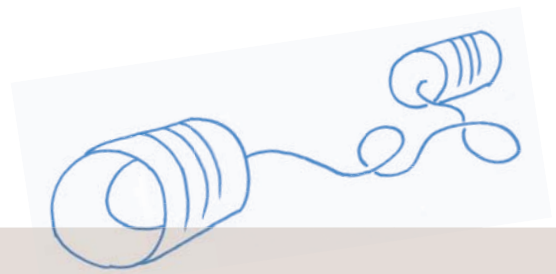
Eine adäquate Form deswegen, weil eine intelligente Kommunikation und das Werben um Verstehen internationaler Zusammenhänge, die unseren Alltag und nicht nur die sogenannte „große Politik“ der Verhandlungsforen der Staaten anbelangt, Not tut. Die Zeit, (selbstbewusste) Bürgerinnen und Bürger darauf hinzuweisen, sie an ihre Rechte und Pflichten zu erinnern, Sachverstand ein-/abzuholen, sie mitzunehmen und Veränderungen einzuleiten, ist überreif. Mit dem EU-Themenjahr 2015 verlässt die Entwicklungspolitik endgültig die politische Nische der vergangenen Jahrzehnte. Dieses Europäisches Jahr für Entwicklung mit dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ ist das richtige Thema auf der Höhe der Zeit.

Der Deutsche Bundesrat hatte schon im September 2013 auf den Vorschlag der Europäischen Kommission reagiert und eine (selbst-)kritische Reflexion der Wirkungen von EU-Politik (Global Player mit ambivalenten Wirkungen auf Weltwirtschafts- und

“ Mit dem
EU-Themenjahr 2015 verlässt
die Entwicklungspolitik
endgültig
die politische Nische
der vergangenen Jahrzehnte. ”

Finanzpolitik) angemahnt. Beschlusslagen auf Europa-Ministerkonferenz und Ministerpräsidentenkonferenz-Ebene folgten, die die gemeinsame Verantwortung in den Vordergrund stellen und nicht auf Dritte verweisen. Deswegen finden in den Deutschen Ländern in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren auch viele Veranstaltungen statt. Ein zentraler web-basierter Veranstaltungskalender soll alle Aktivitäten in Deutschland übersichtlich zusammenführen, damit nicht nur viele Aktivitäten durchgeführt, sondern auch Viele davon erfahren. Qualität und Quantität zählen, damit das breite Spektrum der Inhalte auch erkenntlich wird. Leider scheinen das noch nicht alle Veranstalter mitbekommen zu haben. Deswegen: eigene Aktivitäten regelmäßig melden unter <http://ej2015.engagement-global.de/aktivitaeten.html> und damit für das „große Ganze“ werben und überzeugen.

Info: Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz, Abteilung Europa und Internationale Beziehungen, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam, Ansprechpartner: Detlev Groß, Tel. 0331/8661846, detlev.gross@mdjev.brandenburg.de, www.mdjev.brandenburg.de



AKTUELLES

Das Europäische Jahr für Entwicklung in Deutschland – Akteure und Strukturen

An der Umsetzung des Europäischen Jahres für Entwicklung (EJE) sind zahlreiche Institutionen der EU und ihrer Mitgliedstaaten sowie Gruppen der Zivilgesellschaft, europäischer Dachverbände und Institutionen als EU-weite Akteure beteiligt. Die Europäische Kommission richtet regelmäßig Konferenzen der Nationalen Koordinatoren aus, um sich über die EU-Kampagne und die Aktivitäten der Mitgliedsstaaten auszutauschen. Der vom BMZ, als Nationaler Koordinator für Deutschland, einberufene Koordinierungskreis zum EJE beschloss, aus den von der EU zur Verfügung gestellten Geldern ein Förderprogramm für zivilgesellschaftliche Organisationen aufzulegen und eine zentrale Ge-

schäftsstelle einzurichten. Der Koordinierungskreis besteht aus Vertreter/-innen von Bund und Ländern, staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure aus dem europäischen und entwicklungspolitischen Kontext. Dazu gehören u. a. das BMZ, die Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl), VENRO, die Europäische Bewegung Deutschland, Engagement Global und entwicklungspolitische Beauftragte der Deutschen Länder. Engagement Global übernimmt mit der Geschäftsstelle die Koordination und Vernetzung der bundesweiten Aktivitäten und des Förderprogramms. Gemeinsam ist man sich einig, im weltweit entscheidenden Jahr 2015 die Gelegenheit zu nutzen, um Prozesse zur Post-2015-Agenda anzustoßen und politische Dialoge voranzutreiben. Weitere Informationen unter www.ej2015.de. Im Mittelpunkt der Seite steht der Veranstaltungskalender, der als zentrale Plattform über die Aktivitäten informiert, die im Rahmen des EJE in Deutschland durchgeführt werden.

Info: ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH, Geschäftsstelle Europäisches Jahr für Entwicklung, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Ansprechpartnerin: Iris Eisbein, Tel. 0228/20717225, [enje@engagement-global.de](mailto:eje@engagement-global.de), www.ej2015.de



MATERIALIEN

Weltklasse!2015 – Materialien zur Schulaktionswoche

Was sollten Schüler/-innen weltweit lernen, um der wachsenden sozialen Ungleichheit entgegenzutreten? Diese und mehr Fragen sollen in den diesjährigen Weltklasse!2015-Schulaktionswochen der Globalen Bildungskampagne behandelt werden. Unter dem Motto „Die Zukunft von Bildung“ sollen sich Schüler/-innen in der Woche vom 26. April bis 5. Juli 2015 mit der Rolle von Bildung in der globalisierten Welt auseinandersetzen. Im Januar wurden nun auch die vollständigen begleitenden Aktions- und Unterrichtsmaterialien herausgegeben. Lehrer/-innen sind dazu eingeladen, mit Hilfe der Materialien Unterrichtsstunden oder Projekttag zu gestalten. Erhältlich sind diese als PDF-Datei über die nachfolgende Website oder können dort kostenfrei in gedruckter Form bestellt werden.

Info: Globale Bildungskampagne, c/o Oxfam Deutschland e.V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 030/453069650, info@bildungskampagne.org, www.bildungskampagne.org/aktion2015

ANGEBOTE

Klima-Bündnis-Kampagne zum Europäischen Jahr für Entwicklung

Im Rahmen eines dreijährigen EU-Projektes führt das Klima-Bündnis, gemeinsam mit Kommunen und Partnerorganisationen aus zehn europäischen Ländern, eine große Kampagne zum Europäischen Jahr für Entwicklung durch: „EYD2015: The future we want - Local Authorities for sustainable development“. Wenn sich 2015 die internationale Staatengemeinschaft auf einen neuen globalen Rahmen zur Armutsreduzierung und nachhaltigen Entwicklung einigen wird, sollen auch Kommunen und indigene Völker als zentrale Akteur/-innen zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklungen einbezogen werden. Durch drei „Beratungsreisen“ indigener Partner/-innen aus dem Amazonasgebiet sollen diese während ihres Aufenthaltes die Anstrengungen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung bewerten und Empfehlungen für die aus ihrer Sicht wichtige Umsteuerungen geben. Ein erster Besuch findet bereits im April zur Internationalen Jahreskonferenz des Klima-Bündnis (22. bis 25. April 2015 in Dresden) statt.

Info: Klima-Bündnis, Galvanistr. 28, 60486 Frankfurt am Main, Ansprechpartner/-innen: Silke Lunnebach u. a., Tel. 069/71713932, s.lunnebach@klimabuendnis.org, europe@klimabuendnis.org, www.klimabuendnis.org, www.facebook.com/EYD2015



AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

BADEN-WÜRTTEMBERG

**EJE 2015: Globale Verantwortung
gemeinsam wahrnehmen!**

Im Rahmen des Europäischen Jahres für Entwicklung (EJE) wird es in Baden-Württemberg zahlreiche Veranstaltungen für eine breite Öffentlichkeit geben. Hierfür ist die internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln FAIR HANDELN der ideale Ausgangspunkt. Sie findet dieses Jahr vom 9. bis zum 12. April 2015 auf dem Messegelände Stuttgart statt (www.messe-stuttgart.de/fairhandeln). Ferner wird die Entwicklungspolitische Landeskonferenz am 11. April 2015 unter dem Thema „Wie geht es weiter? Kohäsion der Entwicklungspolitik in EU, Bund und Land“ stehen. Für eine Podiumsdiskussion sind Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und Neven Mimica angefragt. Mimica ist Mitglied der Europäischen Kommission und zuständig für europäische Entwicklungszusammenarbeit. Am 8. Mai 2015 findet der Europaaktionstag in Stuttgart statt und bietet ein vielfältiges Angebot an Vorträgen, Diskussionen und künstlerischen Darbietungen aus dem Themenbereich der Entwicklungszusammenarbeit. Die Veranstaltungen richten sich nicht nur an Engagierte in der Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch an eine breite Öffentlichkeit. In allen Veranstaltungen soll unterstrichen werden, dass nicht nur in den sogenannten „Entwicklungsländern“, sondern auch in Europa veränderte Denkweisen notwendig sind, um dauerhafte, erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Ganz nach dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ soll das Europäische Jahr für Entwicklung Denkanstöße dazu geben, wie globale Verantwortung individuell und lokal wahrgenommen werden kann.

Info: Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-Str. 15, 70184 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Simone Höckele-Häfner, Tel. 0711/2153359, simone.hoeckele-haefner@stm.bwl.de, www.stm.baden-wuerttemberg.de/de/themen/europa-und-internationales

BAYERN

**Entwicklungspolitische Börse München –
Gemeinsam für eine gerechte Welt**

Am 25. April 2015 findet im Alten Rathaus München (Marienplatz 15) zum dritten Mal die „Münchner Entwicklungspolitische Börse - Gemeinsam für eine gerechte Welt“ statt. Es präsentieren sich rund 70 Münchner Organisationen und Initiativen, die zum Mitmachen einladen und unter anderem über ihr Engagement für Menschenrechte und Demokratie, für Klimaschutz und ihre Partnerschaften mit dem Süden informieren. In Publikumsdiskussionen wird es um das geplante Freihandelsabkommen TTIP, den Nutzen von Freiwilligendiensten im Süden und lokale Initiativen für zukunftsfähiges Wirtschaften gehen. Die „Entwicklungspolitische Börse München“ soll Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, das Engagement der lokalen Zivilgesellschaft stärken und dazu beitragen, Münchner/-innen für entwicklungspolitische Themen zu sensibilisieren. Veranstaltet wird die Börse von der Landeshauptstadt München - Stelle für internationale Angelegenheiten in Kooperation mit dem Nord Süd Forum München.

Info: Nord Süd Forum München e.V. im EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 Rg, 80336 München, Ansprechpartnerin: Johanna Donner, Tel. 089/85637523, j.donner@nordsuedforum.de, www.muenchen-international.de/2015/01/entwicklungspolitische-borse-am-24-05-2015

BRANDENBURG

**Brandenburg begrüßt
das Europäische Jahr für
Entwicklung**

Der Landtag Brandenburg hat in seiner 7. Sitzung am 22. Januar 2015 den Beschluss gefasst, das Europäische Jahr für Entwicklung 2015 (EJE) in Brandenburg mitzugestalten und das Bewusstsein für die Eine Welt zu stärken. In seinem Beschluss begrüßt der Landtag Brandenburg die Initiative für das EJE und sieht darin die Möglichkeit, in Brandenburg intensiver und gezielter über die Entwicklungspolitik der Europäischen Union und der Mitgliedstaaten zu informieren. Seit 2009 haben sich der Landtag, die Landesregierung und die entwicklungspolitischen Initiativen, Verbände und Vereine für nachhaltige Entwicklungspolitik in Brandenburg eingesetzt. Darüber hinaus sei für eine erfolgreiche Umsetzung auf nationaler Ebene unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ die Beteiligung aller relevanten Akteur/-innen wichtig. Auch liege es in der Verantwortung der Länder, den Bürger/-innen die Querverbindungen zwischen regionaler und internationaler Politik überzeugend darzustellen und den Zusammenhang zu erklären.

Info: Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz, Abteilung Europa und Internationale Beziehungen, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam, Ansprechpartner: Detlev Groß, Tel. 0331/8661846, detlev.gross@mdjev.brandenburg.de, www.mdjev.brandenburg.de, www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de/sites/default/files/presse/landtagsbeschluss_bb_eyd2015.pdf

“ **Auch in Europa sind
veränderte Denkweisen
notwendig, um dauerhafte,
erfolgreiche Entwicklungs-
zusammenarbeit zu leisten.** ”

BREMEN

„Noch eben kurz die Welt retten!“ – Entwicklungspolitische Leitlinien für das Land Bremen

Mit Beschluss vom 25. September 2014 hat die Bremische Bürgerschaft den Senat aufgefordert, entwicklungspolitische Leitlinien für das Land Bremen vorzulegen. Entsprechend dem Bürgerschaftsbeschluss wurden die Leitlinien in einem breiten Konsultationsprozess mit der Zivilgesellschaft und Bremer entwicklungspolitischen Organisationen erarbeitet. Den Auftakt für die Diskussion rund um die Leitlinien bildete eine Zukunftswerkstatt mit fünfzig jungen Bremer/-innen im Oktober 2014, um Ideen für eine zukünftige Bremische Entwicklungszusammenarbeit zu diskutieren. Die Ergebnisse dieses Workshops wurden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung von Expert/-innen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Umwelt, Wirtschaft und Arbeit diskutiert und in einer weiteren Dialogveranstaltung mit Bremer und Bremerhavener entwicklungspolitischen Akteur/-innen im Januar 2015 konkretisiert. Darauf aufbauend wurde ein erster Entwurf entwicklungspolitischer Leitlinien des Landes Bremen erstellt. Im Frühjahr werden diese dann vom Senat verabschiedet und der Bremischen Bürgerschaft zugeleitet.

Info: Die Bevollmächtigte beim Bund und für Europa, Abteilung Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Ansprechpartnerin: Silke Goethe, Tel. 0421/3612987, silke.goethe@lafez.bremen.de, www.europa.bremen.de, www.ez.bremen.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Tagung „Wer entwickelt wen wofür? – Entwicklungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern“

Vor dem Hintergrund des Europäischen Jahres für Entwicklung und der Verhandlungen über die Post-2015-Entwicklungsagenda befasst sich am 11. Mai 2015 eine Tagung mit der Frage „Wer entwickelt wen wofür? – Entwicklungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern“. Sie soll eine breite, öffentliche und kritische Diskussion über die Ziele und Inhalte von Entwicklungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern anstoßen. Zunächst soll der Entwicklungsbegriff reflektiert werden. Nach

NIEDERSACHSEN

Landtagsbeschluss zum Europäischen Jahr für Entwicklung 2015

Am 25. September 2014 hat der Niedersächsische Landtag die Landesregierung per Beschluss gebeten, das Europäische Jahr für Entwicklung zu unterstützen (LT-Drs. 17/2061). Für das Land Niedersachsen soll dieser europäische Rahmen genutzt werden, um das Thema Entwicklungszusammenarbeit 2015 in der Landespolitik prominent zu platzieren und mit landeseigenen Initiativen zu verzahnen. Geplant sind Veranstaltungen im ländlichen Raum zur Verknüpfung von EU-Agrarpolitik und Entwicklungspolitik und in der Niedersächsischen Landesvertretung in Brüssel zur Relevanz der Post-2015-Agenda für die Deutschen Länder sowie weitere Veranstaltungen und Aktivitäten.

Info: Niedersächsische Staatskanzlei, Referat Internationale Zusammenarbeit, Entwicklungspolitik, Planckstr. 2, 30169 Hannover, Ansprechpartnerin: Nicole Ewert-May, Tel. 0511/1206787, nicole.ewert@stk.niedersachsen.de, www.niedersachsen.de

“ **Entwicklungspolitik ist
Zukunftsthema und geht alle an.** ”

Ausstellung und Dialog zum Europäischen Jahr für Entwicklung

Vor dem Hintergrund des Europäischen Jahres für Entwicklung sollen in Niedersachsen eine Ausstellung und verschiedene Veranstaltungen zu mehr öffentlicher Wahrnehmung von Entwicklungspolitik beitragen. Die Ausstellung soll deutlich machen: Entwicklungspolitik ist Zukunftsthema und geht alle an. Eine Auftaktveranstaltung in Hannover



fachlichen Inputs aus Wissenschaft und Praxis können sich die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops anhand konkreter Beispiele mit der Relevanz entwicklungspolitischer Fragestellungen für Mecklenburg-Vorpommern auseinandersetzen. Die Tagung wird organisiert vom Eine Welt Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V. und findet im Plenarsaal des Landtages, Lennéstraße 1, 19053 Schwerin statt.

Info: Eine Welt Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V., Goethestr. 22, 18055 Rostock, Tel. 0381/20373846, info@eine-welt-mv.de, www.eine-welt-mv.de

und regionale Foren laden gezielt Bürger/-innen zum Mitmachen ein. Der Termin wird noch auf der unten genannten Homepage bekannt gegeben. Das Projekt wird vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) in Kooperation mit der Niedersächsischen Staatskanzlei, Referat 304, und dem Europäischen Informationszentrum (EIZ) umgesetzt. Die Ausstellung und eine Begleitbroschüre sollen das vielfältige Engagement der entwicklungspolitischen Akteur/-innen sichtbar machen. Ein erster Runder Tisch hat bereits Akteur/-innen in Niedersachsen zusammengeführt. Interessierte können sich unter nachfolgender Adresse melden.

Info: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN), Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, Ansprechpartnerin: Marion Rolle, Tel. 0511/2791032, rolle@ven-nds.de, www.ven-nds.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Landtag Nordrhein-Westfalen unterstützt das Europäische Jahr für Entwicklung

Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat im April 2014 einen Entschließungsantrag zum „Europäischen Jahr für Entwicklung 2015“ (EJE) an die Landesregierung gestellt. Hierin fordert er diese auf, sich besonders gegenüber der Bundesregierung im Sinne der Stellungnahme des Bundesrates zur Unterstützung des EJE 2015 einzusetzen und den Prozess zur Entstehung eines nationalen Arbeitsprogramms für das Europäische Jahr für Entwicklung positiv und unterstützend zu begleiten. Der Entschließungsantrag ist auf dem Portal Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik zu finden (www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de).

Info: Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Tel. 0211/8840, email@landtag.nrw.de, www.landtag.nrw.de

RHEINLAND-PFALZ

Landtag bekennt sich zum Europäischen Jahr für Entwicklung

Das Europäische Jahr für Entwicklung sieht der Landtag Rheinland-Pfalz als Chance, sich auch im eigenen Land für globale Gerechtigkeit durch nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Mit dem am 2. Februar 2015 beschlossenen Antrag der Fraktionen SPD und B90/DIE GRÜNEN werden konkrete Handlungsvorschläge an die Landesregierung überreicht. So fordert der Landtag die Landesregierung u. a. dazu auf, durch Bildungsangebote die Bedeutung nachhaltigen Konsums verstärkt in das Bewusstsein der Bürger/-innen, der Wirtschaft und der Kommunen zu tragen. Zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit soll durch die Landesregierung adäquat unterstützt werden. Des Weiteren plant der Landtag, Regelungen vorzulegen, die auf die Einhaltung von Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in der öffentlichen Beschaffung abzielen. Begrüßt wird die Fortschreibung der entwicklungspolitischen Leitlinien im engen Dialog mit entwicklungspolitisch aktiven NRO.

Info: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, Referat 316 Grundsätze der Entwicklungspolitik, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Dr. Carola Stein, Tel. 06131/163479, carola.stein@isim.rlp.de, www.isim.rlp.de, www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de/sites/default/files/presse/landtagsbeschluss_rlp.pdf

Europawoche 2015 in Rheinland-Pfalz

Dieses Jahr steht die Europa-Woche in Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Rheinland-pfälzische und europäische Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik: Engagement für ein menschenwürdiges Leben weltweit!“ und findet vom 2. bis 10. Mai 2015 statt. Durch vielfältige dezentrale Informations- und Aktionsangebote soll der europäische Gedanke gefördert und den Bürger/-innen näher gebracht werden. Vor dem Hintergrund einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit der Kohärenz der EU-Entwicklungspolitik zu anderen europapolitischen Politikfeldern wie der gemeinsamen europäischen Handelspolitik sind alle Interessierten eingeladen, sich mit Aktionen und der Teilnahme an Veranstaltungen der Europawoche 2015 zu beteiligen. In diesem Rahmen wird außerdem der Europapreis verliehen. Prämiert werden Artikel in Schülerzeitungen, thematische Hefte oder Projekte in Schulen, die das Thema Europäische Entwicklungszusammenarbeit so bearbeiten, dass es für die Schülerschaft verständlich, aber auch kritisch dargestellt wird.

Info: Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union, Europaabteilung, Referat 255, In den Ministergärten 6, 10117 Berlin, Ansprechpartnerin: Jacqueline Kraege, Tel. 030/726291126, poststelle@lv.rlp.de, www.lv.rlp.de/europa-aktionen/europawoche-2015/

Beginn der Überarbeitung der entwicklungspolitischen Leitlinien

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat den Prozess begonnen, die eigenen entwicklungspolitischen Leitlinien neu zu formulieren. Die Leitlinien sollen einen Handlungsrahmen für die entwicklungspolitischen Aktivitäten des Landes Rheinland-Pfalz schaffen und im Land die Sensibilität für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Politik fördern. Dies wird im Rahmen eines breit angelegten Konsultationsprozesses geschehen. Die neuen Leitlinien sollen den politischen Rahmen für die Entwicklungspolitik der Landesregierung festlegen, die Ergebnisse des Post-2015-Prozesses berücksichtigen und konkrete Handlungsvorschläge der Landesregierung

“ Die Leitlinien sollen einen Handlungsrahmen für die entwicklungspolitischen Aktivitäten des Landes Rheinland-Pfalz schaffen und im Land die Sensibilität für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Politik fördern. ”

gierung formulieren. In einer Auftaktveranstaltung am 27. Februar 2015 in Mainz hatten zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteur/-innen die Möglichkeit, sich in diesen Prozess einzubringen. Im Oktober 2015 ist dann die Präsentation der Ergebnisse vorgesehen.

Info: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, Referat Grundsätze der Entwicklungspolitik, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Tel. 06131/160, poststelle@isim.rlp.de, www.isim.rlp.de

SAARLAND

Landtag des Saarlandes begrüßt das Europäische Jahr für Entwicklung 2015

Auch der Landtag des Saarlandes setzt Zeichen im Rahmen des Europäischen Jahres für Entwicklung. Ein entsprechender Antrag der Fraktionen CDU, SPD, PIRATEN und B90/DIE GRÜNEN wurde am 29. Januar 2015 angenommen. Der Landtag appelliert damit an die Landesregierung, das Europäische Jahr für Entwicklung mit Initiativen für und aus dem Saarland konstruktiv zu begleiten. Zentrale Ziele sind, das Bewusstsein und Engagement für entwicklungspolitische Themen im eigenen Bundesland zu stärken. Initiativen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, insbesondere in Bereichen des Globalen Lernens, des Fairen Handels und der nachhaltigen Beschaffung, sollen weiter ausgebaut werden. Finanziell gefördert und begleitet werden sollen außerdem kleine und mittlere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen, Gleichstellung

der Frauen und ökologische Nachhaltigkeit abzielen. Eine wichtige Rolle soll dabei weiterhin der Dialog zwischen Landesregierung, NRO und Zivilgesellschaft einnehmen.

Info: Ministerium für Bildung und Kultur, Referat B3, Bildungspolitische Grundsatzangelegenheiten III, Bildungsgerechtigkeit, Entwicklungszusammenarbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Trierer Str. 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartnerin: Annerose Wannemacher, Tel. 0681/5017467, a.wannemacher@bildung.saarland.de, www.saarland.de/entwicklungszusammenarbeit.htm, www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de/sites/default/files/presse/landtag_beschluss_eyd2015.pdf

Aktionen zum Europäischen Jahr für Entwicklung: „Europas Verantwortung in der Welt“

Im Saarland wird das Europäische Jahr für Entwicklung Ende März mit einer Auftaktveranstaltung im Landtag eingeläutet. Eingeladen sind nicht nur lokale Akteur/-innen, sondern auch Partner-Organisationen aus Luxemburg und der Lorraine (Frankreich), mit denen das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. (NES) anlässlich des Europäischen Jahres vertieft zusammenarbeitet. Unter der Schirmherrschaft von Europaminister Stephan Toscani und Bildungsminister Ulrich Commerçon werden das ganze Jahr hindurch in Kooperation zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche die Auswirkungen europäischer Politikfelder auf die Länder des Südens und die Region verdeutlichen. Im April diskutieren Referent/-innen aus Zivilgesellschaft und Politik über die Auswirkungen von Steuerflucht und globalen Handelsabkommen auf die Länder des Südens und des Nordens. Im Rahmen der Europawoche Anfang Mai werden die Bürger/-innen im Saarland die Möglichkeit haben, die Arbeit lokaler Europa- und Entwicklungsorganisationen anlässlich des Europäischen Jahres spielerisch zu entdecken: Mit einem Tag der offenen Bürotür und einer dazugehörigen Rallye. Begleitend zu den monatlichen Veranstaltungen wird eine Filmreihe das Jahr über die jeweiligen Themen aufgreifen, einleiten und vertiefen.

Info: Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V., Evangelisch-Kirch-Str.8, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartner: Harald Kreutzer, Tel. 0681/9385198, harald.kreutzer@nes-web.de, www.nes-web.de/europa

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender